

Liebe Ingrid,

ich hoffe dir geht es gut und du konntest die vergangenen Wochen etwas nutzen, um die Energiereserven aufzufüllen.

Bezugnehmend auf das Rundschreiben für diesen August möchte ich dir gerne die Ansichten und Ideen der HSG B-ONE übermitteln.

**Wir sind nach langer Überlegungszeit und intensiven Diskussionen, zu der Überzeugung gelangt, dass die Durchführung einer Saison 20/21 nicht realisierbar ist.**

Ohne die Verfügbarkeit von wirksamen Medikamenten oder einer geeigneten Impfung wird sich unsere aktuelle Situation mit dem Näherrücken des Herbst und Winter eher verschlechtern als verbessern.

Deswegen stellt auch die Durchführung einer reinen Rückrunde oder einer verschobenen Normalrunde aus unserer Sicht, aus folgenden Gründen, keine durchführbare Alternative dar:

- der Start der Rückrunde fällt in die klassische Erkältungs- und Grippezeit. Hierbei werden Symptome wie Niesen, Fieber und Husten weit verbreitet auftreten. Zusätzlich wird das Infektionsrisiko durch die Verlagerung von Menschen aus dem Freien in geschlossene Räume nachweislich deutlich steigen.

Durch die Parallelen zu einer Covid-19 Erkrankung erhöht sich hierdurch die Unsicherheit unter allen Beteiligten (Trainern, Spielern, Eltern etc.) ungemein. Ein „normaler und gerechter“ Wettbewerb ist somit nicht möglich.

- durch nötigen Lüftungszeiten in den Hallen werden deutlich weniger Spiele an einem Tag in einer Halle durchführbar sein. Dies erfordert mehr Hallenzeit für die Durchführung eines nicht abgespeckten Spielplans. Nun sind wir

Handballer aber nicht alleine in den Hallen. Gerade in den kalten Monaten teilen wir Vereine unsere Hallen mit andren Sportarten wie Basketball, Volleyball, Hockey etc. Auch diese sind, verständlicherweise, bestrebt einen so

geregelten Spielbetrieb aufrechtzuerhalten wie möglich. Diese werden auch mehr Zeiten benötigen als bisher. Genau wie wir Handballer. Nun haben wir aber leider oft nicht die Möglichkeit zusätzliche Hallenverfügbarkeiten bereitzustellen. Hier ist ein Konflikt vorprogrammiert.

- gerade kleinere Vereine sind auf einen gut laufenden Hallenverkauf zur Deckung der Spieltagskosten angewiesen. Durch den Ausschluss von Zuschauern und der nachvollziehbaren Vorsicht bei der Annahme eines Hallenverkaufs stellt dies eine weitere Belastung der Vereine in der aktuellen Situation dar.

- die Umsetzung und Einhaltung des nötigen Hygienekonzepts ist ein weiterer Punkt, der die Vereine vor Probleme stellen wird. Zum einen wird es einen unübersichtlichen Flickenteppich an Hygienekonzepten über den

gesamten Bezirk / Verband hinweg geben. Die nachvollziehbare Übersendung an alle Gäste ist hierbei nur ein Stolperstein. Zum anderen wird die Durchsetzung vor Ort zusätzliche Freiwilligen und Helfer erfordern sowie die nachvollziehbare Dokumentation (vergleichbar mit dem System das in Restaurants angewendet wird) ein überaus schwieriger aber kritischer Punkt darstellen.

Alternativ zu dem anvisierten Spielplan haben wir deshalb folgenden Vorschlag:

Vereine, die an der Durchführung von Spielen interessiert sind, schließen sich in „Blasen“ zusammen (z.B. 4 Vereine pro Blase). In einem Zeitraum von 6-8 Wochen, werden hierbei Testspiele nur zwischen diesen zusammengeschlossenen Vereinen durchgeführt. Jedoch so viele wie von den Vereinen gewünscht werden.

Nach Ablauf dieser Periode (6-8 Woche) erfolgt eine 10 tägige Pause für alle, in der keine Spiele stattfinden. Diese Unterbrechung erlaubt es, danach die Blasen neu zusammenzusetzen. So wird sichergestellt, dass mögliche Infektionsketten gering gehalten werden und neue Vereine ohne Infektionsrisiko aufeinandertreffen.

Hierbei könnte man sich an den Schulferien-Rhythmus orientieren. Schulferien bilden ja auch in einem normalen Ligabetrieb regelmäßig Pausenphasen dar.

Mit der höheren Anzahl an Spielen gegen die selben Vereine, wird auch die Umsetzung der Hygienekonzepte für die Gäste erleichtert.

Für das Schiedsrichterwesen schlagen wir vor, die Schiedsrichter des Heimvereins für die Spiele einzuteilen. Dadurch wird das übermäßige Herumreisen vermieden und mögliche Infektionsketten minimiert.

In den unteren Altersklassen und unteren Ligen schlagen wir vor, die Schirischeinpflicht temporär aufzuheben. Dies würde auch Vereinen diese Umsetzung ermöglichen, die nur eine begrenzte Anzahl an Schiris haben.

Zudem kann hierdurch der Wegfall älterer Schiedsrichter kompensiert werden, die ja oft Teil von Risikogruppen sind.

Wir wissen, dass unsere Vorschläge ein markante und schwerwiegende Änderung des Status Quo darstellen.

Dennoch sind wir davon überzeugt, dass gerade durch die Freiwilligkeit dieser Pläne, Druck von unseren Trainern nehmen. Dies wird definitiv dabei helfen deren Eigeninitiative und Engagement aufrechtzuerhalten. Dies ist der Schlüssel dafür, dass wir durch diese schwierige Zeit ohne eine massenweise Abwendung der jungen und älteren Spielern, weg vom Handball, überstehen.

Für Rückfragen zu unseren Vorschlägen oder zu weiteren Erörterungen stehe ich selbstverständlich jederzeit bereit.

Solltet Ihr unseren Vorschlag an die anderen Vereine des Bezirks weiterleiten wollen um eine breitere Diskussion zu haben ist dies natürlich in Ordnung.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Besel, M.Sc.  
stellv. SG-Leiter  
HSG B-ONE